

OFFENER BRIEF, Bad Freienwalde, 23. Juni 2026

Herrn

Hartmut Schnorr von Carolsfeld

Große Hofstube auf der Albrechtsburg Meissen

Domplatz 1

01662 Meißen

Lieber Hartmut,

heute ist der 23. Juni 2026 – und ab 17 Uhr schlägt für Dich in der Großen Hofstube die Stunde der Ehre, wenn Du aus den Händen von Sachsens Ministerpräsidenten, Michael Kretzschmer, für Dein herausragendes Engagement und Deine Verdienste um das Wohl Sachsens und seiner Bevölkerung mit dem Verdienstorden des Freistaates Sachsens gewürdigt wirst. Viele Menschen, die diese Auszeichnung in den Medien wahrnehmen, werden sich fragen: Wer ist dieser Schnorr von Carolsfeld?

Deine Antwort auf diese Frage hast Du am 4. Juni 2026 so formuliert:

„Die Albrechtsburg hat einen Bezug zur Familiengeschichte. 1711 begann dort die Manufaktur mit der Porzellanherstellung. Kaolin und Kobaltblau aus unseren Gruben bei Aue waren dabei unverzichtbar. Für August den Starken und Sachsen wurde das erste europäische Porzellan zu einer Erfolgsgeschichte, für die Schnorrs vermutlich zu einer Goldgrube und das mehr als über 100 Jahre. Wir sind in Sachsen seit 500 Jahren zu Hause. Zunächst in der Montanwirtschaft, später im 19. Jahrhundert vorzugsweise in der Kunst und der Wissenschaft. 1939 ist das Diakonissenhaus bei Görlitz mein Geburtsort. Mit dem Kriegsende wurde

meine Familie mit vielen anderen vertrieben, wir wurden heimatlos. Die Wende zur Wiedervereinigung ist das Schlüsselerlebnis meines Lebens. Überragend mutige Menschen haben mit ihrer Standhaftigkeit die Mauer sinnlos gemacht, ihnen danke ich. Mit der Reisefreiheit öffnete sich für mich die zuvor unbekannte historische Heimat im Erzgebirge. Das führte zu Überraschungen: ‚Ein Schnorr ? Dann bin ich der Kaiser von China‘, oder ‚die Schnorrs sind ausgestorben‘. ‚Gedacht-gemacht!‘, das ist das Erzgebirge. So werden die Lebenserfahrungen, Krisen über Generationen geheilt. Die großen Gefahren im Erzbergbau stärken den Zusammenhalt der Menschen und die Bindung zum Glauben, die Heimatliebe und die damit verbundenen Traditionen. Das alles hat mich sehr berührt und zu ehrenamtlichen Handeln ermutigt. Die Region Schneeberg, Aue und Eibenstock mit Carlsfeld steht der Familie besonders nahe, da kommen wir her. Die uns folgenden Generationen in die Familiengeschichte einzubinden und mit dem Erzgebirge vertraut zu machen, erfordert Geduld.“

Lieber Hartmut, wenn mich nicht alles täuscht, müssen wir uns 2007 zum ersten Mal um Aue herum begegnet sein, und es war Dein Name, welcher mich elektrisierte. Dr. Andreas Eichler, Verleger des Mironde Verlages in Niederfrohna bei Chemnitz, war an mich mit der Frage herangetreten, ob ich die Herausgabe der Geschichte des Veit Hans Schnorr von Carolsfeld (1644-1715) übernehmen möchte, dem Finder von Kaolin, das zum Meißner Porzellan wurde. Der Antrag ist das eine, die Umsetzung eine andere, denn im Buch sollten bedeutende Wissenschaftler zum Thema ihr Wissen zur Verfügung stellen, unter anderem auch Bernd Lahl, Geologieingenieur und wichtiger Autor zur Geschichte des Bergbaus. Sein Beitrag im Buch lautete: „ROSINA SCHNORR – UNTERNEHMERIN IM ERZGEBIRGE. Ein Textbeitrag, welcher nur aus zwei Seiten bestand,

aber sie waren wie ein Funke, wie ein Auftrag, dieser großartigen Frau, ihr einzigartiges erfolgreiches wie dramatisches Leben, ich fand, das es in einem Roman beschrieben werden muss!

Meine Idee habe ich mit Dir, lieber Hartmut, intensiv besprochen, Du hast mich dazu ermutigt und hast mir zum Buch „WEISSES GOLD IM ERZGEBIRGE“ – es erschien 2010 – das Nachwort geschrieben. Dass dessen letzter Satz „Bis heute betreiben wir ein Unternehmen, das sich mit dem Export sehr anspruchsvoller Industriegüter beschäftigt.“ Deine Einladung ankündigte, gemeinsam mit Deiner Familie im Jahre 2019 Deinen 80.Geburtstag zu feiern, das war ja fast ein russisches Märchen, das erzgebirgische Porträt von Rosina Schnorr im Moskauer Büro Deiner Kölner Firma! Viel Wodka floss in dieser russischen Geburtstags-Nacht, an Kaviar war auch kein Mangel, aber ich war mir nicht sicher, ob meine Lesung erster Manuskriptseiten über Rosina Schnorr die vielköpfige Gesellschaft interessieren könnte.

Das Lese-Risiko wurde ein Erfolg, denn „DAS LEBEN DER ROSINA SCHNORR 1618-1679“ erschien 2020 bereits in einer 2. Auflage im Chemnitzer Verlag und nach Übernahme durch den Claus Verlag in Limbach-Oberfrohna mit Erfolg auf der Frankfurter Buchmesse 2024 mit dem neuen Titel „DIE ERSTE MANAGERIN DES ERZGEBIRGES-DAS LEBEN DER ROSINA SCHNORR (1618-1679)“ – eine Story, die sich wie ein Lorbeerkranz um Deinen Sächsischen Verdienstorden rankt, zu dem ich Dir von ganzem Herzen gratuliere. Eine Gratulation, die auch Deine Frau Karin ehrt, Deiner sächsischen Liebe, denn wie Du ja weißt, hinter einem starken Mann steht immer eine noch etwas stärkere Frau!

Sächsische Geschichte war immer europäische Geschichte. Und insofern ist der Verdienstordens Sachsens, lieber Hartmut, welcher Dir heute auf der Meißner Albrechtsburg zu Recht übereicht wird, auch eine europäische Ehrung für Dich!

Es grüßt Dich hochachtungsvoll, Dir Gesundheit und weitere Schaffenskraft wünschend,

Dein

Eberhard Görner